

Rockwork Orange

JBL beschwört erneut die wilden 70er herauf. Angesichts der fetzigen Optik stellt sich die Frage: Weckt die neue L82 Classic nur den Rocker in dir oder reisen mit ihr auch Feingeister in der Zeit zurück?

Ernsthafte Hörtests auf HiFi-Messen durchzuführen, gehört zu den fast unmöglichen Dingen. Und wenn man dann doch einmal einen ruhigen Moment bekommt, ohne Lärm von den Fluren, bleiben die Klangeindrücke in den seltensten Fällen positiv im Gedächtnis. Entweder, man hat ein paar audiophile Gassenhauer um die Ohren gehauen bekommen, oder irgendetwas hat den Klanggenuss getrübt.

Nicht so bei JBLs neuer Retro Box L82 Classic. Ich konnte sie schon vor über einem

ziert. Gegenüber den fetten Monitoren des Testfeldes ist sie auch klein. Doch für eine Box auf dem Ständer ist sie mit ihren 42 Zentimetern Höhe wiederum recht auffällig. Mit der orangen Schaumstoffbespannung, die man bei JBL epochengerecht Quadrex nennt, sieht sie tatsächlich wie ein Vintage-Modell aus den 1970ern aus. Kann aber nicht sein, denn die Bespannungen von damals dürften schon alle zu Staub zerbröselt sein.

Nach dem Abnehmen derselben verstärkt sich der Eindruck der Zeitreise: Weißer

Die will ich einmal in Ruhe einem Hörtest unterziehen, dachte der Autor auf der vorletzten CES.

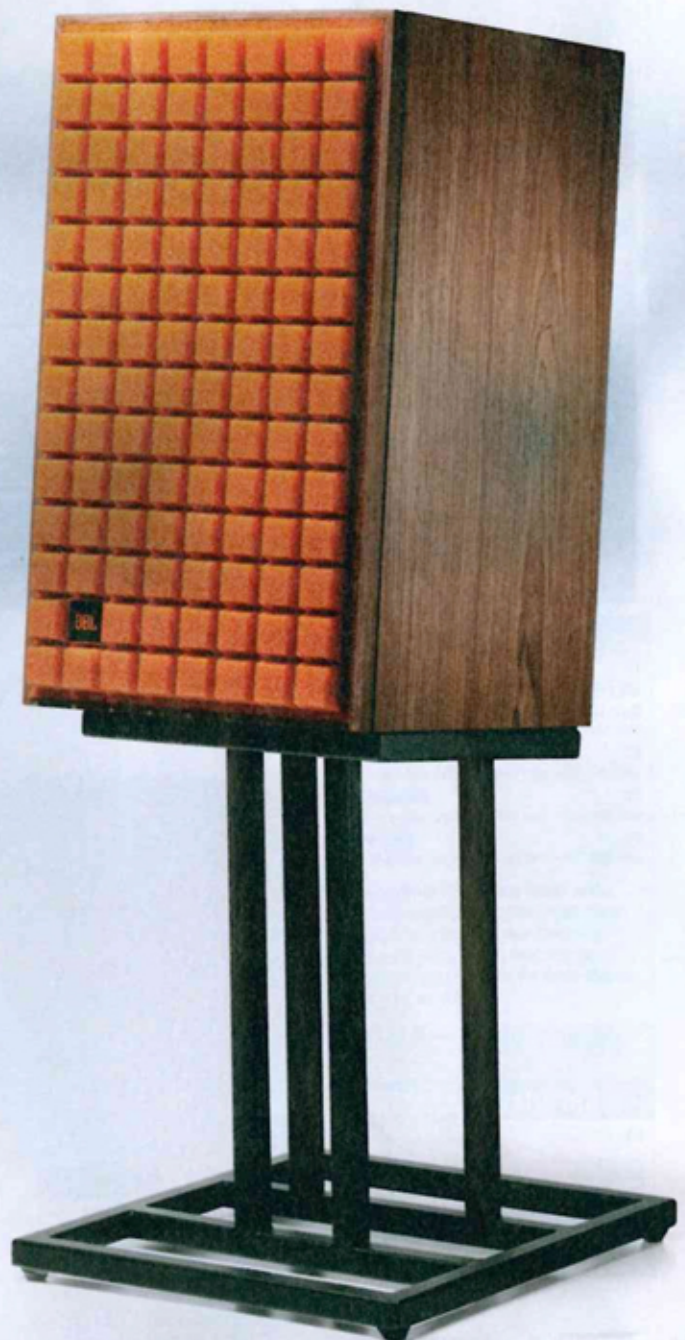
Jahr auf der letzten klassischen CES in Las Vegas hören, eigentlich unter denkbar schlechten Voraussetzungen. Doch schon damals war ich wie gefesselt vom stimmigen und überragend plastischen Klangbild.

Rack to the roots

Nun also der Test unter kontrollierten Bedingungen. Im modernen Hörraum wirkt die rustikale Kombination von Holz und Stahlständer etwas depla-

Pappkonus mit schwarzer Staubschutzkalotte, ein Drehregler zur Dosierung des Hochtonpegels. Alles schon vor 50 Jahren dagewesen, wo bleiben die versprochenen technischen Innovationen?

Die passenden JS-80 Floor Stands sind separat erhältlich. Sie neigen die Zwei-Wege-Box leicht nach hinten.



Horn in the USA

Gemach, gemacht. Passionierten Lautsprecher-Historikern dürfte schnell auffallen, dass der Hochtöner in einer Hornschale sitzt, eine moderne Konstruktion. Denn sie begrenzt seinen Abstrahlwinkel auf das Maß, das im HiFi-Hörraum ideal ist, und war vor 50 Jahren in dieser milden Form mit einer Kalotte noch weitgehend unbekannt.

Den Hochtöner selbst kennen wir bereits aus dem großen Modell, der L100 Classic. Als

Material kommt das in der Luft- und Raumfahrt erprobte Titan zum Einsatz.

Im Gegensatz zur großen Schwester und den historischen Vorbildern ist die L82 aber eine reine Zwei-Wege-Box. Vom Hochtöner geht es also direkt auf den Tieftöner, und zwar schon bei 1700 Hertz, eine Oktave tiefer als bei der Drei-Wege-Box. Die Kalifornier trauen ihrem Hochtöner also einiges zu, andere Konkurrenzmodelle würden vermutlich bei

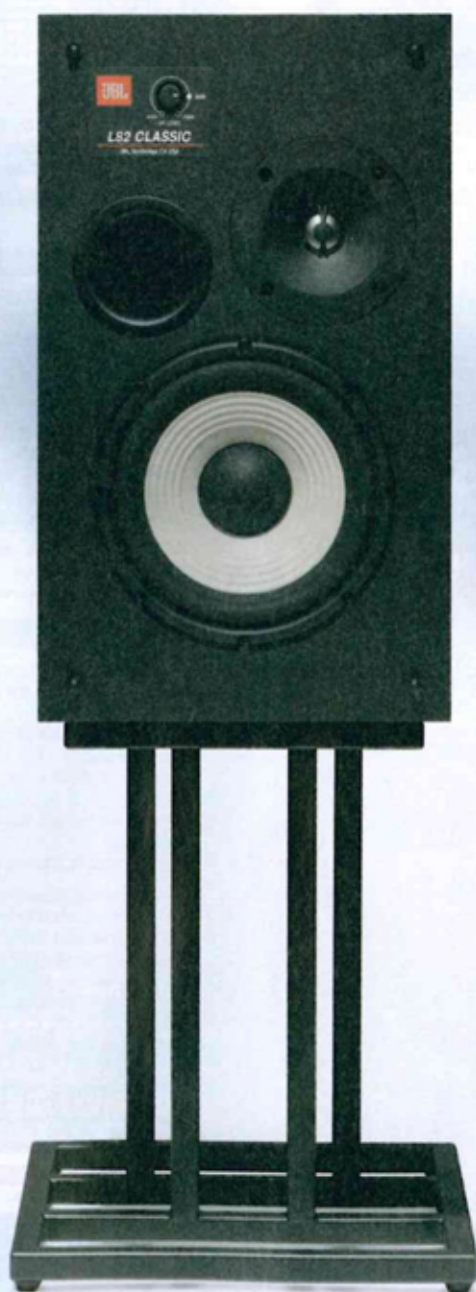
entsprechender Beschickung mit Leistung einen Hitzetod sterben wie ein Lamborghini-Motor nach einigen Stunden Drehzahl-Proben in der kalifornischen Sonne.

Dafür gibt es aber technische Gründe, denn der Tieftöner kann nicht beliebig hoch spielen. Seine weiße, vom Hersteller selbst als „kultig“ bezeichnete Membran ist aus verstärkter Pappe, und zudem acht Zoll (20,3 cm) groß. Das bezieht sich auf das Maß des Gusskorbs,

geht, spendierten die Ingenieure der großen Regalbox noch ein Bassreflexrohr. Die Kollegen im Marketing taufte es „Slipstream-Port“, obwohl hoffentlich nie etwas hineinrutschen sollte.

Retro Regler

Wozu soll nun aber der Regler auf der Frontwand dienen, der den Zeitreisen-Eindruck beim Betrachten der Schallwand verstärkt? Laut Datenblatt hebt er den gesamten Frequenzbereich



Der Hochtöner-Pegelsteller auf der Schallwand erwies sich im Hörtest als äußerst nützlich. Am ausgewogensten Klang die Retro-Box von JBL mit einer leichten Höhenabsenkung von gut 1 dB.

durch die sehr groß dimensionierte Sicke ist die weiße Membran ein ganzes Stück kleiner. Herausgeschraubt sieht das Chassis aus, als entstamme es einer modernen Beschallungsanlage von JBL, und als sei es für die Ewigkeit gemacht. Der Kenner würdigt den riesigen Magneten und den unverwüstlichen Druckguss-Korb. Damit es ebenso dynamisch zur Sache

des Hochtöners feinfühlig an oder senkt ihn ab. Bei Highendern hinterlässt ein solcher Klangregler des Öfteren ein Gefühl des Imperfekten. Macht aber Sinn. Wer sein Wohnzimmer im Stil der 70er mit Polstermöbeln, Teppich-Tapeten und Perserkatzen einrichtet, könnte den resultierenden muffigen Klang also mit etwas mehr Hochtöner würzen. Umgekehrt sollen moderne, helle Räume eher nach einer Absenkung desselben rufen. Die Box selbst ist für beides geeignet.

Im Hörraum verspürten wir keine derartigen Gelüste. Roger

Die JBL L82 Classic ist mit einem 2,5-cm-Titan-Kalotten-hochtöner und einem 20-cm-Tief-Mitteltöner mit Papierkonus bestückt.



Der Tief-Mitteltöner hat einen stattlichen Antriebsmagneten. Die zwei Arbeitsbereiche werden von einer Weiche mit Hochtonregelung getrennt.

Waters' „Amused To Death“ versprühte eine Weiträumigkeit und Dreidimensionalität, wie man sie von einer Zwei-Wege-Box selten geboten bekommt. Dynamisch stimmte hier alles, der Bass kickte mit einer Satttheit, die ein Grinsen auf die Gesichter der Hörer zaubern kann. Dabei war er aber nie zu

fett, im Gegensatz zum Drei-Wege-Modell vertrug die L82 auch eine halbwegs wandnahe Positionierung.

Tori Amos „Little Earthquakes“ stellten eine geradezu sinnliche Frauenstimme in den Raum, die sich nie vordrängelte, sondern aus dem riesigen Raum herauszusingen schien.



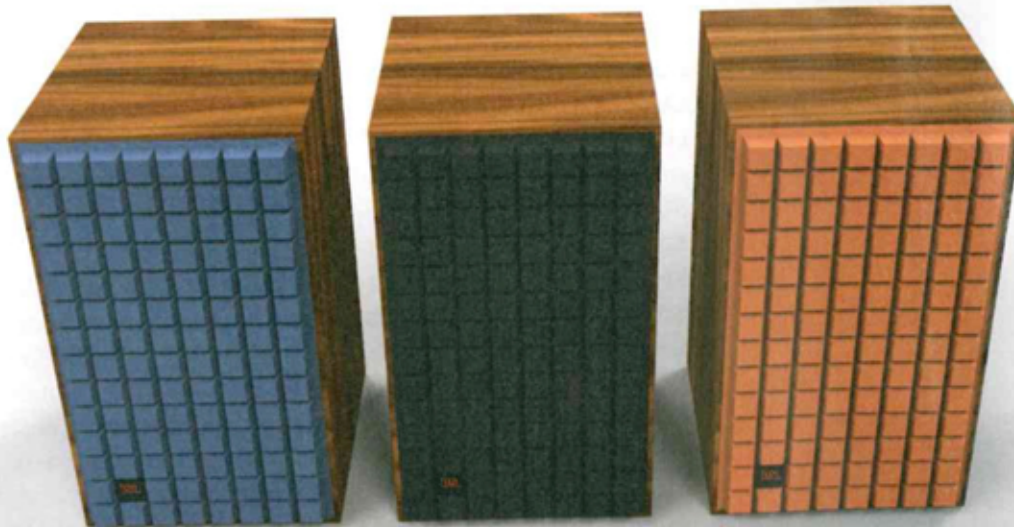
Massive, vergoldete Single-Wiring-Schraubklemmen stellen auch bei dicken Kabeln sicheren Kontakt her.

An Luftigkeit und Plastizität sucht die JBL in ihrer Klasse ebenfalls ihresgleichen, wobei sie trotz einer Portion tonaler Klangwärme nie lahm erscheint.

Diverse Klassikaufnahmen von den stereoplay-Titel-CDs später stand fest: Die JBL ist ein famos abgestimmter Lautsprecher, der alle Stilrichtungen aus dem Effeff beherrscht. Hinter der Retro-Fassade verbirgt sich ein Universum des guten Klangs. Entdecken wir es, bevor es andere tun.

Stefan Schickedanz ■

Die coolen „Quadrex“-Frontbespannungen der JBL L82 Classic gibt es in den Farben Blau, Schwarz und Orange. Sie bestehen aus Schaumstoff.



JBL
L82 Classic
2200 Euro
Vertrieb: Harman Luxury Audio
Telefon: -
www.jblsynthesis.com

Maße (BxHxT): 28,1 x 47,3 x 32 cm
Gewicht: 12,7 kg

Messdiagramme

Frequenzgang & Impedanzverlauf
Bis auf Oberbassbetonung ausgewogen, tolles Rundstrahlverhalten bis 20 kHz

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL
Unter 95 dB sogar im Bass extrem geringer Klirr weitgehend unterhalb der Messgrenze

Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 42/29 Hz
Maximalmpg. 100 dB

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm
Etwas mehr Spannung notwendig, sonst völlig unkritisch wegen Hochohmigkeit

Spannung: 18,6 V
Impedanz-Ω: 6,9 - 27,0
Strombedarf: 2,7 A

Raumakustik und Aufstellung
Brillanz mit Regler, Fokus durch einwinkeln anpassen; mit Kombination experimentieren

Hörabstand: 1 m - 5 m
Wandabstand: 0 m - 1,5 m
Nachhallzeit: 0,2 s - 0,8 s

Bewertung

Natürlichkeit	12
Feinauflösung	13
Grenzdynamik	9
Bassqualität	12
Abbildung	12

Der JBL Classic L82 sieht nicht nur gut aus, er hat auch akustisch einiges zu bieten. Wer sich vom rockigen Look nicht abschrecken lässt, erhält einen Lautsprecher mit erstaunlicher Klassik- und Jazz-Tauglichkeit, der auch gerade in der Auflösung brilliert.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	7	7

stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenklasse 58

Gesamterteil 79 Punkte
Preis/Leistung überragend